Auszug aus einem Schreiben vom 13. März 1833.

„Sollte Ihnen das Zeugniß vom 7. d. nicht ganz entsprechen, so entwerfen Sie eines, wie Sie es gern ausgestellt haben wollen, wir genehmigen es im voraus, weil uns an Ihrer letzten Sendung nichts zu wünschen übrig geblieben.“

Die Obigen.

Um nun Allen, welche darauf Rücksicht nehmen, diese Methode recht billig zukommen zu lassen, so mache ich folgenden Antrag:

Wer an mich direct oder an einen meiner Commissionnaire 1 Louisd'or in Gold franco einsendet, erhält:

1) Die Abhandlung „Leptolithographie“ selbst, wobei Recepte von Tinten, Kreiden ꝛc., wofür für manches einzeln schon mehrere Louisd'ors bezahlt wurden.
2) Die neuesten Erfahrungen über Kittarten, wodurch diese Methode auf dünne Steine zu drucken ganz zuverlässig ist.
3) 2 Stück ganz Bogensteine, 4 dto. halb dto., 4 dto. Quart dto. } von obiger Stärke u. der besten Qualität, hier ausgeliefert, folglich die Abhandlg. umsonst.

Mein Zweck wird erreicht, wenn sich die Lithographie-Besitzer von dem großen Nutzen und der Reinheit dieser Steine überzeugen, und mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren, welchen ich mit Zuversicht entgegensehe, da ich nicht abgeneigt bin, gute Bücher, Musikalien, Kunstsachen und überhaupt jeden currenten Artikel billig berechnet zum Theil oder für ganze Sendungen in Tausch zu nehmen. — Eine Buchhandlung in Riga, welche in Dorpat Verbindungen hat, ersuche ich, sich dort im Hause der Wtw. Riemann nach Chr. Woltemar Krüger, Maler und Lithogr., zu erkundigen und ihm zu berichten, daß seine Steine, welche er bei mir persönlich in München bestellte und bezahlte, längst in Riga durch Vermittlung des Hn. Daniel Jakobi u. Comp. in Lübeck angekommen, dort auf dem Zolle lagern und gegen die darauf lastenden Spesen in Empfang zu nehmen sind.

Sollte sich Herr W. Krüger nicht finden, so werden die 81 Stück ganz ausgezeichneter Steine zur Lithographie billig abgegeben.

Jede gütige Bemühung und Nachricht hierüber auf dem Buchhändler-Wege werde ich dankbarst anerkennen und vergüten.

Eichstädt, im März 1834.

J. M. Beyer.

---

[456]. Sämmtliche Buch- und Landkartenhandlungen Deutschlands und des Auslandes bitten wir wiederholt um gefällige Zusendung eines gedruckten oder geschriebenen Verzeichnisses der in ihrem Verlage oder in Commission, als besondere Werke oder in Büchern erschienenen Land- und Seekarten, Plane von Schlachten, Städten etc. mit genauer Angabe der vollständigen Originaltitel, der Grösse, des Maassstabes, der Jahrszahl, des Preises und wo möglich mit Bemerkungen über die Art ihrer Bearbeitung, des Stichs etc., zu einem Zwecke, der hoffentlich nicht ohne Nutzen für sie seyn wird.

Das geographische Institut zu Weimar.

[457.] Mehrere Rücksichten lassen mich wünschen, die Verlangzettel aus Süddeutschland sämmtlich über Leipzig zu erhalten, woselbst bei Reciprocität auch an süddeutsche Handlungen ausgeliefert wird. Außerdem aber erhalte ich die Zettel eben so schnell, ja schneller als auf gewöhnlichem Wege.

Da mehrere der frankfurter Herrn Commissionnaire sich noch nicht hineinfinden können, daß bis jetzt einige und funfzig süddeutsche Handlungen ihre Commissionen von Frankfurt nach Offenbach verlegt haben, weil sie nicht Frankfurt zu Liebe drei Gulden Eingangszoll und Spesen f. d. Centner mehr zahlen wollten, als durchaus nöthig ist; so haben bisher mehrere Remittendenpackete in Offenbach liegen bleiben müssen, weil die Annahme aus den Händen der Brede'schen Buchhandlung, die in Frankfurt selbst umtragen und in Empfang nehmen läßt, verweigert wurde. Es liegt natürlich außer meiner Macht und Absicht, die betreffenden frankfurter Commissionnaire — nicht alle betrifft es, die das Circulair vom 9. Jan. unterzeichnet haben — zur Annahme der Packete zu zwingen, sondern ich muß es den Eigenthümern der fraglichen Packete überlassen, sich mit ihrem Commissionnair zu verständigen, indem ich voraussetze, daß mir Niemand die Annahme oder Entlassung eines bestimmten Commissionnairs werde anmuthen wollen; die Brede'sche Buchhandlung wird zwar den Eigenthümern der fraglichen Packete speciell Nachricht geben, weil diese aber durch die nöthigen Umwege auch verspätet eintreffen muß, so zog ich vor, meine Herrn Collegen auf diesem Wege davon in Kenntniß zu setzen, damit sie jedenfalls die Ursache etwaniger Störungen sich erklären können. Die Würdigung aber der in Rede stehenden Handlungsweise kann ich dem Urtheile jedes Unbefangenen ohne weitere Bemerkungen überlassen.

Von Auctions- und andern antiquarischen Katalogen erbittet sich stets 4—6 Exempl.

Gießen, den 22. März 1834.

J. Ricker.

[458.] Anzeige. — Vom 1. April an besorgen die Herren Hermann und Langbein in Leipzig meine dortigen Commissionen.

Lübeck, den 28. März 1834.

Friedr. Aschenfeldt.

[459.] Erklärung. — Der unterm 23. Februar d. J. in den schwäb. Merkur gegebenen Erklärung der löbl. Buchhandlungen Stuttgarts den Nachdruck betreffend, haben wir uns als würtembergische Buchhändler ihrem ganzen Umfange nach angeschlossen, was wir auch bereits unterm 24. d. M. der löbl. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart mitgetheilt haben. Ludwigsburg, d. 29. März 1834.

Imle u. Krauß.

[460.] Ich bitte um schleunige Rücksendung von:

Schulbote III 5. IV 2—4.

und nehme ich auch gern aus abgeschlossenen Rechnungen Exemplare davon zurück, da mein ganzer Vorrath vergriffen ist. Zugleich bemerke ich, daß ich mir vom Schulboten überhaupt nichts zur Disposition stellen lassen kann, sondern alles nicht Remittirte unbedingt als abgesetzt ansehen werde.

Th. Hennings in Neiße.

[461.] Das antiquirte Papstthum. à 1 thl. 12 gr. ord. von der Hofbuchdruckerei in Altenburg unterm 15. Sept. 1833 versandt, gehört laut Factur auf mein Conto. Dies zur nochmaligen Notiz für die Remittenden.

Th. Hennings in Neiße.

[462.] Rohrmann u. Schweigerd in Wien ersuchen, sie künftig mit allen Zusendungen von Werken, welche blattweise erscheinen und expedirt werden, zu verschonen, wenn nicht ein ausdrückliches Verlangen vorliegt.

Für Sendungen, die nach dem 1. Mai expedirt werden, haften sie nicht mehr.

[463.] Verkauf einer Buchhandlung.

In einer bedeutenden Stadt des Rheinlandes ist eine Buchhandlung mit sehr gangbarem Verlage zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber zu ertheilen, ist der Buchhändler Herr A. Wienbrack in Leipzig bereit, an welche sich daher Kauflustige mit einem baaren Fonds von circa 2000 thl. in portofreien Briefen gefälligst wenden wollen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18340404/11